



KATHOLISCHE UNIVERSITÄT
EICHSTÄTT-INGOLSTADT



Zentrum Flucht und Migration
Eichstätt-Ingolstadt



Jahresbericht 2019

A large, solid green triangle that originates from the bottom right corner and extends diagonally towards the top left, covering the right half of the page.

Jahresbericht 2019

Inhalt

Mission Statement	6
2019 im ZFM	8
Forschung	10
Forschungsprojekte	12
Forschungsformate	18
Evaluationen	22
Ausblick	23
Bildung & Coaching	24
Bildungsangebote	26
Projekte	29
Beratung und Unterstützung	34
Ausblick	39
Dialog & Transfer	40
Symposium	42
Vernetzung vor Ort	44
Interkultureller Dialog	46
Vernetzung und Austausch	49
Personal	60
Organigramm	62
Personalübersicht.....	63
Pressestimmen	66

Mission Statement

Das Zentrum Flucht und Migration (ZFM) ist eine interdisziplinäre Einrichtung für Forschung und Bildung an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt. Es beschäftigt sich mit globalen und regionalen Migrationsprozessen als gesellschaftliche Normalität mit dem Ziel, eine nachhaltige, gerechte, verantwortungsvolle und solidarische Gesellschaft mitzugestalten.

Forscher*innen aus verschiedenen Disziplinen der Geistes- und Sozialwissenschaften arbeiten am ZFM zusammen, um wissenschaftliche Erkenntnis rund um die vielfältigen und komplexen Fragen der Flucht- und Migrationsforschung zu erweitern und diese in Form von Bildungsangeboten zu vermitteln. Dabei zielt das ZFM auf den fachlichen Austausch mit anderen Wissenschaftler*innen und auf den Dialog mit lokalen wie überregionalen Akteur*innen der Zivilgesellschaft und Politik ab.

Das Portfolio des ZFM umfasst verschiedene Forschungsprojekte und Bildungsformate. Das Forschungsprofil gliedert sich in die drei Felder Bürgerschaftliches Engagement, Werte und Öffentlichkeit in der Migrationsgesellschaft sowie Ursachen und Auswirkungen des Phänomens Flucht. Diese spiegeln in ihren Forschungsperspektiven sowohl die regionale als auch die (inter-)nationale Ausrichtung des ZFM wider.

Vor dem Hintergrund des Transfergedankens versteht es das ZFM als seine Aufgabe, die Forschungsergebnisse einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Die Bildungsangebote reichen von Workshops, Onlinekursen und internationalen Sommerschulen über die Beratung für studieninteressierte Geflüchtete bis hin zum am ZFM entwickelten Masterstudiengang „Flucht, Migration, Gesellschaft“.

Das Selbstverständnis des ZFM basiert auf folgenden Prämissen:

- interdisziplinäre Zusammenarbeit unter Einbezug unterschiedlicher methodischer und theoretischer Zugänge
- akademische (Weiter-)Bildung und Qualifizierung
- enge Verzahnung von Forschungsaktivitäten und (Weiter-)Bildungsangeboten für das Handlungsfeld Flucht und Migration
- Etablierung einer Plattform zur Vernetzung von Flucht- und Migrationsforscher*innen auf bayerischer, bundesweiter und internationaler Ebene und für den Dialog mit der Praxis

2019 im ZFM

Neues aus Forschung, Lehre und Transfer – 2019 wurden zwei bedeutende Projekte realisiert, auf die im Zentrum Flucht und Migration lange hingearbeitet worden war: Der neue Studiengang Flucht, Migration, Gesellschaft startete und das Berufungsverfahren der W3-Professur Flucht- und Migrationsforschung wurde erfolgreich abgeschlossen.

Die Katholische Universität ist nicht wenig stolz darauf, diesen interdisziplinären Studiengang, der einmalig im süddeutschen Raum ist, in Eichstätt anbieten zu können. Mit großer Freude konnten die ersten Studierenden im Oktober begrüßt werden.

Die Professur Flucht- und Migrationsforschung wird zum Sommersemester 2020 besetzt werden. Prof. Dr. Karin Scherschel ist Soziologin, ihr Forschungsschwerpunkt liegt im Bereich Asyl, Migration, Rassismus, Prekarisierung und Teilhabe. Sie wird die wissenschaftliche Leitung des Zentrums Flucht und Migration übernehmen.

2019 wurde zudem die Professur für Medien und Öffentlichkeit mit Schwerpunkt Migration ausge-

schrieben, aktuell läuft das Berufungsverfahren. Sie soll die Rolle von Medien im Spannungsfeld von Medien, Öffentlichkeit und Migration untersuchen, die interdisziplinäre Flucht- und Migrationsforschung in der Sprach- und Literaturwissenschaftlichen Fakultät fördern und neben der Arbeit am Studiengang Journalistik eng mit dem Zentrum Flucht und Migration zusammenarbeiten.

Auch international war das ZFM 2019 sehr aktiv. Im Juni fanden in Kooperation mit dem universitären Austauschprogramm ISEP die vierwöchigen Student Research Weeks statt. Mit der Migration Studies Summer Academy (MSSA) wurde im August das lange geplante Projekt einer Sommerschule gemeinsam mit der Catholic University of America, Washington D.C., verwirklicht und damit die Verbindung zu dieser Partneruniversität gestärkt.

Für das Symposium zum jüdischen Displaced-Persons-Camp im September reisten zehn in Eichstätt geborene „DP-Kinder“ aus Israel mit ihren Familien an – eine sehr bewegende Wiederbegegnung mit ihrer Geburtsstadt.

2019 im ZFM

Somit hat das ZFM einen starken Beitrag dazu geleistet, die Internationalisierung der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt zu fördern.

Zu Jahresbeginn konnte eine Projektstelle im AnkER-Zentrum Manching besetzt werden, die sich der Aufgabe widmet, eine Brücke von der isoliert liegenden ehemaligen Kaserne in die Stadtgesellschaft zu bauen. Durch diesen Bezug und durch mehrere Besuche auch in anderen AnkER-Zentren festigte das ZFM sein Forschungsinteresse an dieser umstrittenen Form der Unterbringung. Ein Sammelband mit dem Titel „Praktiken der (Im-)Mobilisierung. Lager, Sammelunterkünfte und AnkER-Zentren im Kontext von Asylregimen“ wird derzeit erarbeitet.

Weiterhin bietet das ZFM verschiedene Bildungs- und Beratungsangebote an. Es vertritt das Netzwerk Scholars at Risk an der KU und bringt seine Expertise bei Bewerbungen von gefährdeten Wissenschaftler*innen für die Philipp-Schwartz-Initiative ein. Der Study Coach for Refugees berät und unterstützt Geflohene, die ihr Studium an der KU aufnehmen oder

fortführen wollen. Der bewährte VHB-Kurs „Flucht und Migration – Kompetenz-ABC für die Flüchtlingshilfe“ wurde 2016 vom ZFM mit entwickelt und wird weiterhin betreut und aktualisiert. Ein weiterer VHB-Kurs entstand in Zusammenarbeit mit der Hochschule für Philosophie München: ReSpirCare. Religiöse und spirituelle Ressourcen in der Traumaverarbeitung nach Flucht und Migration.

Forschungsprojekte in den Schwerpunktfeldern bürgerschaftliches Engagement, Fluchtgeschichte(n) und Werte und Öffentlichkeit in der Migrationsgesellschaft wurden, z. T. in Kooperation mit anderen Universitäten, weiter entwickelt. Die Mitarbeiter*innen des ZFM haben ihre Ideen und Erkenntnisse auf zahlreichen Konferenzen und Workshops im In- und Ausland vorgetragen und dazu publiziert.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen dieses Jahresberichts.

Eichstätt, im Januar 2019.



Julia Devlin

A large, solid green abstract shape that starts from the bottom right corner and extends diagonally upwards and to the left, covering the right half of the page.

Forschung

1 | Forschungsprojekte

Die Flüchtlingsdebatte in den Medien aus Sicht der Bevölkerung

Klaus-Dieter Altmeyden, Tanja Evers, Ramona Kay

Ein gemeinsames Projekt des ZFM mit der TU Ilmenau und der Universität Bern widmet sich den Fragen, wie sich Menschen über das Thema Flucht und Migration informieren, welche Einstellungen sie dabei mitbringen und wie sie die Gestalt der Flüchtlingsdebatte in den Medien bewerten.

Flucht und Migration sind heute mehr denn je nicht nur politische Phänomene, sie bestimmen auch nachhaltig die mediale Agenda und damit (un)mittelbar die Informationslage der Bevölkerung.

Im Spannungsfeld zwischen traditionellen Massenmedien und Intermediären wie Facebook entfaltet sich die gesellschaftliche Debatte über die Flucht- und Migrationsbewegungen in unterschiedlichsten Kontexten und verschiedenen massenmedialen wie interpersonalen Arenen der Öffentlichkeit. In einem komplexen Zusammenspiel aus bestehenden Einstellungen, journalistischer Berichterstattung (Themen, Qualität, Verzerrungen) und dem Diskurs beispielsweise auf sozialen Netzwerken formt und

wandelt sich öffentliche Meinung.

Ziel des gemeinsamen Projekts ist es, einen Überblick über das Mediennutzungsverhalten – online wie offline – zur Flüchtlingsthematik zu geben und dabei auch einen Blick auf die Bewertung der Diskussionen in sozialen Medien zu werfen. Darüber hinaus sollen die erhobenen Einstellungen zu Flüchtlingen unter Betrachtung verschiedener Wechselwirkungen zum Beispiel mit politischer Orientierung, Kontakthäufigkeit mit Geflohenen oder bürgerschaftlichem Engagement einen Schwerpunkt der deskriptiven Darstellung bilden.

Die dritte Welle einer repräsentativen Online-Befragung der deutschen Bevölkerung liefert hierzu aktuelle Erkenntnisse und bietet gleichzeitig – aufgrund des Längsschnittdesigns – die Möglichkeit, Veränderungen im Vergleich zu den Jahren 2016 und 2017 zu untersuchen.

Eine weitere Erhebung unter Anpassung und Erweiterung des Fragebogens ist derzeit in Vorbereitung und geht im Frühjahr 2020 als vierte Welle ins Feld.

1 | Forschungsprojekte

Meinungsbildung in digitalen Öffentlichkeiten

Klaus-Dieter Altmeyden, Simon Goebel

Seit Februar 2019 erforscht das ZFM Meinungsbildungsprozesse zu Migration und Digitalisierung in digitalen Öffentlichkeiten als Teilprojekt des drittmittel-finanzierten Projektverbundes Mensch in Bewegung.

Die Kommunikation in digitalen Öffentlichkeiten ist für viele Menschen zu einem selbstverständlichen Teil ihres Alltags geworden. Dort – wie in anderen Öffentlichkeiten auch – finden Aushandlungsprozesse zu gesellschaftsrelevanten Themen statt.

Anhand der Themen Migration und Digitalisierung, die starke Kon-

fliktpotentiale aufweisen und von höchster gesellschaftlicher Relevanz sind, werden diese Meinungsbildungsprozesse untersucht.

Zu diesem Zweck werden derzeit Teilnehmer*innen akquiriert, die bereit sind, sich an Online-Gruppendiskussionen in einem geschützten, anonymisierten Rahmen, zu beteiligen und die im Laufe des Forschungszeitraums mehrmals interviewt werden sollen.

Die Erkenntnisse werden im Anschluss an das Forschungsprojekt auf bestehenden digitalen Plattformen einer breiten Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt.



1 | Forschungsprojekte

Zur Einstellung der Bevölkerung gegenüber Migrant*innen und Geflüchteten sowie deren Unterbringung in Bayern

Ramona Kay, Nadine Segadlo

Die Einstellung der bayerischen Bevölkerung gegenüber Geflüchteten und deren Unterbringungsformen steht im Zentrum des Forschungsprojekts.

Nachdem deutschlandweit auf den vermehrten Zuzug von Geflüchteten zunächst mit überwiegender Offenheit und Hilfsbereitschaft reagiert wurde, breitete sich in der Gesellschaft, im politischen Diskurs sowie der medialen Berichterstattung mehr und mehr ein Gefühl von Bedrohung und Abkehr gegenüber geflüchteten Menschen aus.

Um auf den Umgang mit gestiegenen Zahlen von Geflüchteten aus ganz unterschiedlichen Herkunftstaaten reagieren zu können, entwickelten Politik und Verwaltung verschiedene Steuerungsmaßnahmen. So wurden von der bayerischen Landesregierung im Jahr 2018 die sogenannten „Anker-Zentren“ (Ankunfts-, Entscheidungs- und Rückführungszentren) eingeführt. Dort finden sowohl die Unterbringung Geflüchteter als auch die Bearbeitung ihrer Asylanträge statt. Diese neue Organisationsform hat das Ziel, Asylanträge

in kürzeren Zeiträumen zu bearbeiten und Menschen mit schlechter Bleibeperspektive zu einer schnelleren Ausreise zu bewegen.

Die durch diese Unterbringungsform entstehende Segregation und der damit unterbundene Kontakt zwischen Geflüchteten und bayerischer Bevölkerung fördert ein Denken in den Kategorien „Wir“ und „die Anderen“. Sie begünstigt die Bildung und Verfestigung von Vorurteilen, welche sich vor allem in negativen Einstellungen gegenüber Geflüchteten sowie der Forderung nach einer stärkeren staatlichen Regulierung und der (Wieder-)Herstellung der alten Ordnung manifestieren.

Das Projekt möchte zwei zentrale Fragen untersuchen: Wie ist die Einstellung der bayerischen Bevölkerung zu Geflüchteten und Migrant*innen? Wie werden Anker-Zentren von der bayerischen Bevölkerung wahrgenommen?

Das Forschungsdesign umfasst eine repräsentative Onlinebefragung mittels eines Online-Access-Panels.

1 | Forschungsprojekte

Sammelband: Praktiken der (Im-)Mobilisierung. Lager, Sammelunterkünfte und Anker-Zentren im Kontext von Asylregimen

Julia Devlin, Tanja Evers, Simon Goebel

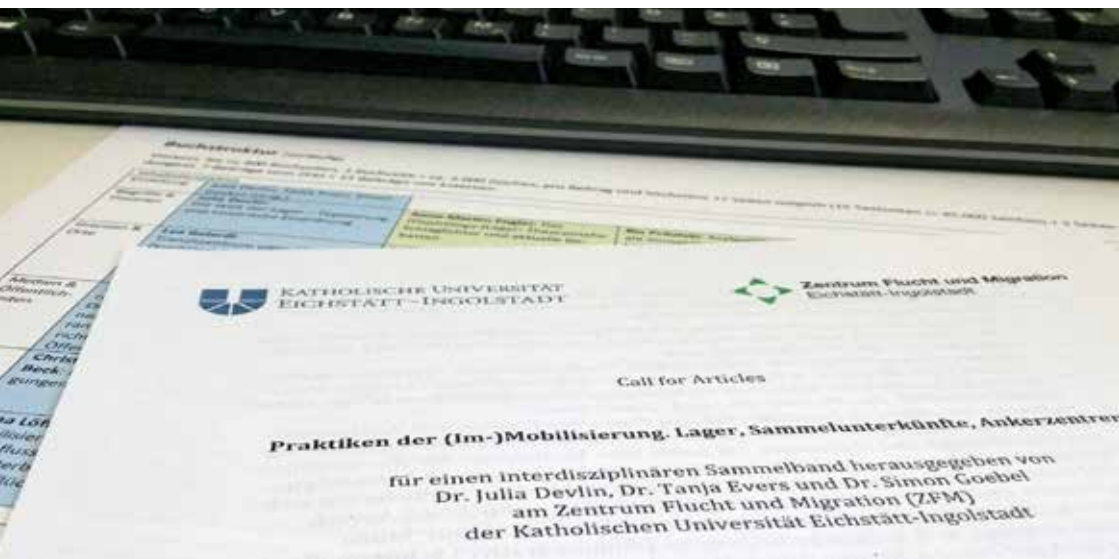
In einer neuen Publikation beschäftigen sich das ZFM und weitere Autor*innen mit der Situation zentraler Unterkünfte und den Auswirkungen dieser Unterbringungsformen.

Seit den 1970er Jahren gehört die Unterbringung Geflüchteter in Sammellagern zum Repertoire asylpolitischer Maßnahmen der Bundesrepublik. Ihre seltene wissenschaftliche Aufarbeitung war stets von Kritik an den Lagern als nicht menschenrechtskonform geprägt.

Im Koalitionsvertrag der Bundesregierung 2018 wurde die Einrichtung

sogenannter Anker-Zentren beschlossen und noch im selben Jahr in Bayern, dem Saarland und Sachsen umgesetzt.

Die jüngste Aufmerksamkeit für Lager war Anlass für das ZFM, eigene Forschungsaktivitäten dazu anzustoßen und die Ergebnisse zusammen mit weiteren einschlägigen Forschungsarbeiten zu veröffentlichen. Die durch Lager forcierte Immobilisierung vormals mobiler Subjekte führt zu einem analytischen Spannungsverhältnis, dem sich alle Autor*innen des Bandes widmen. Er erscheint voraussichtlich Anfang 2021.



1 | Forschungsprojekte

Feldforschung Afrika - Gründe für das Fliehen und das Bleiben

Olivier Ndjimbi-Tshiende

Seit 2016 beschäftigt sich eine Studie zu Fluchtursachen im Kongo, basierend auf qualitativen Umfragen vor Ort.

In einem ersten Schritt wurden 2016/17 der Forschungsstand erhoben. Dabei wurde festgestellt, dass die Forschung in Deutschland sich zwar den Themen Flucht und Migration aus dem Kongo beschäftigt, jedoch kaum vor Ort zu den Fluchtursachen geforscht wird.

Aus diesem Grund wurde im Mai 2017 eine Vorstudie in zwei Städten im Kongo durchgeführt. Aufgrund der infrastrukturellen Rahmenbedingungen vor Ort wurden qualitative Interviews quantitativen Methoden vorgezogen, um eine direkte und möglichst barrierefreie Befragung zu ermöglichen.

In einem zweiten Schritt wurden die Ergebnisse der Vorstudie übersetzt und inhaltlich ausgewertet. Auf die-

ser Basis wurden das Forschungsdesign festgelegt und die Feldstudie vorbereitet.

Als Orte wurde die Hauptstadt Kinshasa als größte und bevölkerungsreichste Stadt des Landes gewählt. Die Kleinstadt Muanda wurde als Beispiel vom Innenland ausgewählt.

Von Mai bis Juni 2018 wurde eine qualitative Umfrage durch Leitfadeninterviews in diesen beiden Städten durchgeführt. Diese Interviews wurden inzwischen transkribiert und übersetzt und werden derzeit ausgewertet.

Aktuell entsteht ein Artikel zur Migration im Kongo, welcher im Frühjahr 2020 veröffentlicht wird. Darüber hinaus ist eine Publikation über Fluchtursachen in der Demokratischen Republik Kongo in Planung, welche die Fluchtbewegungen aus philosophischer Sicht betrachtet.

1 | Forschungsprojekte

Das jüdische Displaced-Persons-Camp Eichstätt

Julia Devlin

Nach Kriegsende 1945 richtete die United Nations' Relief And Rehabilitation Administration (UNRRA) in Eichstätt mehrere Camps für Displaced Persons (DP) ein, darunter auch eines für jüdische Menschen. Dieses Camp steht im Mittelpunkt eines Forschungsprojekts des ZFM.

Viele der Bewohnerinnen und Bewohner des DP-Camps Eichstätt waren sog. „Infiltrates“, Juden, die 1946 vor antisemitischen Übergriffen aus Osteuropa flohen. Die Jugendherberge wurde zu einem UNRRA-Krankenhaus umfunktioniert, in dem 147 jüdische Kinder geboren wurden. Im September 1947 lebten im jüdischen

DP-Camp Eichstätt 1367 Personen. Nach der Gründung des Staates Israel emigrierten viele der DPs. Am 1. Oktober 1949 wurde das Lager geschlossen.

Die Existenz des DP-Camps ist in Eichstätt so gut wie unbekannt, obwohl die Gebäude fast unverändert stehen. Das Forschungsprojekt will die Geschichte des Camps aufarbeiten und die Erkenntnisse einer breiten lokalen und überregionalen Öffentlichkeit zugänglich machen.

Bild: Die Jägerkaserne in Eichstätt, das ehemalige Displaced-Persons-Camp (historische Aufnahme)



2 | Forschungsformate

NeMiF-Tagung an der KU Eichstätt-Ingolstadt

Netzwerk Migrations- und Fluchtforschung Bayern

Das Netzwerk Migrations- und Fluchtforschung Bayern (NeMiF) veranstaltete am 12. Juli 2019 den 1. NeMiF-Tag an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt. Wissenschaftler*innen – vornehmlich aus Bayern – präsentierten und diskutierten erstmalig ihre aktuellen Forschungsaktivitäten.

Das ZFM hatte mit einem Call for Papers dazu aufgerufen, sich mit Einreichungen für die unterschiedlichen Forschungscluster des NeMiF sowie für themenoffene Sessions an dieser ersten gemeinsamen Tagung zu beteiligen.

In vier Panels wurden historische und psychologische Zugänge zur Flucht- und Migrationsforschung, das Themenfeld Medien, Öffentlichkeit und Migration sowie Inte-

gration und Partizipation in post-migrantischen Gesellschaften diskutiert.

Das ZFM beteiligte sich mit einem Vortrag zum medialen Diskurs über Geflüchtete aus Sicht der Bevölkerung, in welchem die Ergebnisse einer repräsentativen Online-Befragung zum Verhältnis von Medienkonsum und bestehenden Einstellungen gegenüber Geflohenen vorgestellt wurden.

Für Oktober 2020 ist eine Wieder Auflage des NeMiF-Tages geplant, um den Zielen des Netzwerks, bestehende Aktivitäten und Kooperationsformaten der Flucht- und Migrationsforschung zu vernetzen, den Nachwuchs zu fördern und den Wissenstransfer in die Zivilgesellschaft zu unterstützen, gerecht zu werden.



Foto: Eröffnung des ersten NeMiF-Tags

2 | Forschungsformate

Forschungsmanufakturen – das neue Austauschformat des ZFM

Die Forschungsmanufakturen des ZFM unterstützen den hochschul- und fächerübergreifenden Austausch von Forschenden, die sich mit dem Themenfeld Flucht und Migration aus unterschiedlichen Perspektiven befassen und fördern die Anbahnung neuer Forschungsprojekte.

Forschungsmanufaktur Erkenntnisräume des Dolmetschens und Übersetzens

Gerhard Schönhofer

Vom 26. bis 28. Juni 2019 fand der Workshop „Erkenntnisräume des Dolmetschens und Übersetzens. Alltags- und Forschungspraxis im Rahmen von Flucht und Migration“ im Rahmen der Forschungsmanufakturen des ZFM im Kapuzinerkloster der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt statt.

Eingeladen von Prof. Dr. Angela Treiber (Professur für Europäische Ethnologie/Volkskunde) und PD Dr. Kerstin Kazzazi (Lehrstuhl für Deut-

sche Sprachwissenschaft) setzten sich im Workshop Forschende aus verschiedenen Disziplinen, Expertinnen und Experten aus den Bereichen Dolmetschen und Übersetzung sowie themenaffine Gäste mit der Komplexität von kulturellen Übersetzungskonstellationen im Alltag, in der Beratung und in der Forschung auseinander. Bei einer Abschlussdiskussion wurden die zentralsten Aspekte abgerundet und zusammengefasst.



Foto: Teilnehmer*innen der Forschungsmanufaktur

2 | Forschungsformate

Forschungsmanufaktur Medien, Öffentlichkeit, Migration

Klaus-Dieter Altmeyden, Tanja Evers

Im Rahmen des neuen Formats wurde 2019 eine Forschungsmanufaktur „Medien, Öffentlichkeit, Migration“ ins Leben gerufen, die sich mit Themen an der Schnittstelle von Flucht- und Migrationsforschung und Kommunikationswissenschaft befasst.



Ob migrantische Mediennutzung, populistische Narrative oder die mediale Herstellung von Zusammenhalt in der Migrationsgesellschaft: Die wissenschaftliche Beschäftigung mit dem Gegenstand Flucht und/oder Migration weist in vielen Fällen Berührungspunkte oder gar größere Schnittmengen mit (Forschungs-)Fragen auf, die in der Kommunikationswissenschaft eine Rolle spielen.

Die Forschungsmanufaktur Medien, Öffentlichkeit und Migration verfolgt das Anliegen, Wissenschaftler*innen verschiedener Disziplinen zusammenzubringen, um die Verknüpfung von Fragestellungen aus der Flucht- und Migrationsforschung mit den (theoretischen) Erkenntnissen und Forschungsmethoden der Kommunikationswissenschaft zu intensivieren und an neuen zukunftssträchtigen Forschungsideen zu arbeiten.

Im Frühjahr bot ein dreitägiger Workshop den rund 15 Teilnehmer*innen zunächst viel Raum für Diskussionen und Ideenentwicklung, bevor sich die Gruppe zuletzt im November traf, um konkret an zwei unterschiedlichen Forschungsskizzen weiterzuarbeiten. Die Vernetzungstreffen werden 2020 fortgesetzt.



2 | Forschungsformate

Promovendenkolleg – Interdisziplinäres Forschungskolloquium zu Flucht, Migration und Integration

Im Sommer 2018 wurde ein interdisziplinäres Forschungskolloquium für Mitarbeiter*innen am Zentrum Flucht und Migration eingerichtet.

Im Rahmen des Kolloquiums werden Projekte aus der Flucht-, Migrations- und Integrationsforschung vorgestellt, besprochen und beraten. Es beteiligen sich regelmäßig acht Nachwuchswissenschaftler*innen und beraten über

Forschungsfragen, Theorien, methodisches Vorgehen und Organisatorisches. Die Qualifikationsarbeiten entstehen in den Disziplinen bzw. Fächern Kommunikationswissenschaft/Journalistik, DaF/DaZ, Pädagogik und Soziologie.

Gäste sind jederzeit herzlich willkommen, um gemeinsam aktuelle Vorhaben aus der Flucht-, Migrations- und Integrationsforschung zu diskutieren.



3 | Evaluationen

Evaluation der Arbeit mit Geflüchteten in Oberbayern

Tanja Evers, Ramona Kay, Simone Leneis, Alina Löffler, Sascha Menig

Durch einen umfassenden Blick auf das strukturelle, materielle aber auch personelle Engagement für Geflüchtete evaluierte des ZFM retrospektiv und prognostizierend die ehrenamtliche Flüchtlingsarbeit in Oberbayern.

Im Rahmen eines Forschungsprojekts mit Mehrmethodendesign wurden dazu Erkenntnisse aus Leitfadeninterviews, einer Online-Befragung und Gruppendiskussion miteinander verknüpft.

Die Ergebnisse der Evaluation wurden am Fachtag für Ehrenamtskoordination in der Flüchtlingshilfe vorgestellt und im Rahmen des „Runden Tisch Migration“ des Zentrums für Chancengleichheit im Landratsamt Kehlheim sowie in einem landkreisübergreifenden Workshop mit Ehrenamtskoordinator*innen im Caritas-Zentrum Dachau diskutiert und so in das Handlungsfeld zurück gespiegelt.

Evaluation des „Study Coach for Refugees“

Ramona Kay, Dorey Mamou

Seit 2016 berät und unterstützt der Study Coach for Refugees geflohene Studieninteressierte, die ihr Studium an der KU beginnen oder fortsetzen möchten. 2019 wurde dieses Serviceangebot evaluiert.

Es zeigte sich, dass bis Mitte 2018 die meisten Studieninteressierten aus Syrien stammten, diese Zahlen jedoch rückläufig sind und seit September 2019 die meisten Menschen in der Beratung aus der

Türkei kamen. Mehrheitlich verfügen die Geflüchteten über eine Aufenthaltserlaubnis und können ein äquivalentes Zeugnis zur Allgemeinen Hochschulreife oder ein Bachelorzeugnis vorweisen. Die Ratsuchenden sind mehrheitlich Männer und in den 1990er Jahren geboren.

24 Studieninteressierte wurden bis heute zum Studium zugelassen und nochmals die gleiche Anzahl wurde als Gasthörer angenommen.

3 | Evaluationen

Evaluation der Sommerschulen 2016 und 2017 von tun.start-hilfe für Flüchtlinge

Karolina Albrecht, Alexander Freund, Christine Heimerer, Ramona Kay

In den Sommerschulen 2016 und 2017 kamen jeweils für zwei Wochen Geflüchtete aus dezentralen Unterkünften im Landkreis Eichstätt, Freiwillige und unterschiedliche Unterstützer (Vereine, Institutionen und Hilfsorganisationen) zusammen, um nicht nur Deutschunterricht anzubieten, sondern auch das Voneinander-Lernen, die Begegnung und den Austausch in den Mittelpunkt zu stellen.

Zu den beiden Sommerschulen wurden Befragungen durchgeführt, um vor allem soziodemographische Angaben der Teilnehmenden (wie Muttersprache und Herkunftsland), den Bildungsstand (wie Schulabschluss), Berufserfahrung und Lebenszufriedenheit in Eichstätt und Umgebung zu erfahren.

Der Evaluationsbericht ist online auf der Website des ZFM verfügbar.

4 | Ausblick

Die Rolle der Medien für die Einstellungen der Bürgerinnen und Bürger zur Migration

Klaus-Dieter Altmeyden, Tanja Evers, Ramona Kay

Im März 2020 wird das Team Forschung gemeinsam mit Kolleg*innen der TU Ilmenau, der Universität Bern und der Heinrich Heine Universität Düsseldorf ein gemeinsames Panel zum Thema „Die Rolle der Medien für die Einstellungen der Bürgerinnen und Bürger zur Migration“ auf der 65. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Publizistik und Kommunikationswissenschaften präsentieren.

Die Panelbeiträge befassen sich mit den Einstellungen zu Geflohenen und zur Migration in Europa. Im Fokus stehen außerdem die (relative) Einflusslosigkeit medialer und sozialer Faktoren mit Blick auf die Veränderung bestehender Meinungen sowie das Zusammenspiel von Nachrichtenaggregatoren und traditionelle Massenmedien in Bezug auf die Mediennutzung zum Thema Flucht und Migration.



**Bildung &
Coaching**

1 | Bildungsangebote

Start des neuen Masterstudiengangs „Flucht, Migration, Gesellschaft“ an der KU

Elisabeth Beck, Lea Gelardi, Christine Heimerer, Lisa Riedner

Im Wintersemester 2019/20 startete der Masterstudiengang Flucht, Migration, Gesellschaft (FMG) an der KU Eichstätt-Ingolstadt.

Im Rahmen einer Kickoff-Veranstaltung am 24.10.2019 hießen Gabriele Gien, Präsidentin der KU, Klaus-Dieter Altmeyen, Wissenschaftliche Leitung des ZFM und Lisa Riedner, Vertretung der Professur Flucht- und Migrationsforschung, die Studierenden offiziell willkommen. Zudem war Andras Pott, Leiter des Instituts für Migrations- und Integrationsstudien, Universität Osnabrück, zu Gast und referierte zum Thema „Doing Migration“. Andreas Pott ist langjähriger Partner und Berater des Zentrums

Flucht und Migration und unterstützte mit seiner Expertise in der Organisation und Durchführung des interdisziplinären Masterstudiengangs „Internationale Migration und Interkulturelle Beziehungen“ (IMIB) an der Universität in Osnabrück den Aufbau des Masterprogramms „Flucht, Migration, Gesellschaft“ in Eichstätt.

Im laufenden Wintersemester 2019/20 beschäftigen sich die Studierenden in inhaltlich breit angelegten Lehrveranstaltungen mit Grundlagen und Methoden der Flucht- und Migrationsforschung sowie mit rechtlichen Zugängen zur Thematik. Weitere Seminare boten die Möglichkeit zur inhaltlichen Spezialisierung.



Foto: Kickoff-Veranstaltung zum Master FMG

1 | Bildungsangebote

Evaluation des Online-Kurses „Flucht und Migration - Kompetenz-ABC für die Flüchtlingshilfe“

Lea Gelardi, Alina Löffler, Julia Schwarzmeier

Seit 2017 wird der Online-Kurs an der Virtuellen Hochschule Bayern (VHB) angeboten und vom ZFM betreut. Bis heute haben rund 600 Studierende das Kursangebot wahrgenommen. Nun wurde das Angebot erstmals von externen Gutachter*innen evaluiert.

Die Gutachter*innen evaluierten den Kurs inhaltlich und mediendidaktisch/technisch. Die sehr positive Resonanz der Gutachten spiegelt sich auch in den stets hohen Teilnehmerzahlen der Studierenden wieder.

Die in den Bewertungen festgehaltenen Empfehlungen und Verbesserungsvorschläge der Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden aufgegriffen und für den kommenden Turnus umgesetzt. Hierfür werden bereits konkrete Umsetzungsmaßnahmen erarbeitet.

Für die Qualitätssicherung und Verbesserung des Lehrangebots nehmen die zuständigen Kurstutor*innen an E-Tutorschulungen sowie Workshops zur (Weiter-)Entwicklung von Online-Kursen teil.

ZFM beteiligt sich an neuem Open-VHB-Kurs „ReSpirCare“

Julia Devlin

Das ZFM beteiligt sich an einem kostenfreien, öffentlich zugänglichen Open-VHB-Kurs der Hochschule für Philosophie (HfPh).

Der Kurs schult Personen in der Betreuung von Traumaüberlebenden und zeigt, wie sie sich einen Eindruck von der religiös-spirituellen Orientierung ihrer Klienten verschaffen und wie sie mit den hilfe-reichen und den sich daraus erge-

benden problematischen Aspekten umgehen können. Ein besonderer Fokus liegt darauf, welche Ressourcen Religion und Spiritualität in kultur- und religionsspezifischer Hinsicht bereitstellen können.

Der Kurs wurde federführend von Prof. Eckhard Frick und Prof. Lydia Maidl von der HfPh München entwickelt. Beteiligt waren außerdem die TH Deggendorf und das ZFM.

1 | Bildungsangebote

Modul- und Zusatzstudium „Sprachqualifizierung und Integrationscoaching“

Christine Heimerer

Seit 2016 bietet die KU in Zusammenarbeit mit dem ZFM das Modul- und Zusatzstudium „Sprachqualifizierung und Integrationscoaching“ an.

Dabei befassen sich Studierende mit sprachdidaktischen Inhalten ebenso wie mit psychologischen und rechtlichen Grundlagen, die sie in der Arbeit mit Migrant*innen benötigen. Alle Inhalte werden in der Theorie, in Diskussion, Reflexion

und Praxis behandelt und vertieft. Ziel ist es, Teilnehmende dazu zu befähigen, Jugendliche und Erwachsene mit Migrationserfahrung bei ihrer Neuorientierung zu unterstützen.

Im Sommersemester 2019 schlossen die letzten Absolventinnen und Absolventen das Modul- und Zusatzstudium „Sprachqualifizierung und Integrationscoaching“ erfolgreich ab.“

Postgraduale Studien in Erwachsenenbildung

Elisabeth Beck

In Zusammenarbeit mit der Professur für Erwachsenenbildung und Außerschulische Bildung hat das Zentrum Flucht und Migration die „Postgradualen Studien in Erwachsenenbildung“ entwickelt und erfolgreich im Sommersemester 2019 implementiert.

Die Postgradualen Studien ermöglichen interessierten Studierenden und bereits im Beruf stehenden Erwachsenen die Möglichkeit einer umfassenden pädagogischen Weiterqualifizierung, um sich den

Herausforderungen einer dynamischen und diversen Gesellschaft zu stellen und die Bildungslandschaft aktiv mitzugestalten. Das Angebot richtet sich an Studierende der KU und bereits im Beruf stehende und berufserfahrene Interessierte, die vertiefte Kenntnisse im Bereich der Erwachsenen- und Weiterbildung erwerben wollen. Angesprochen werden hierbei explizit auch Migrantinnen und Migranten. Die Postgradualen Studien legen einen Schwerpunkt auf Diversität im Bildungskontext.

2 | Projekte

Studierende an die Schulen

Christine Heimerer

Das Kooperationsprojekt „Studierende an die Schulen“ wird seit 2015 von mehreren Schulen aus der Region Eichstätt-Ingolstadt gemeinsam mit der KU umgesetzt.

Seit dem Schuljahr 2015/16 unterstützen Studierende der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt jedes Semester Kooperationsschulen in der Region mehrmals die Woche im differenzierten Deutschunterricht.

Im Mittelpunkt steht dabei, die sprachlichen Kompetenzen im Deutschen von Kindern mit Migrations- und Fluchterfahrung zu fördern. Die Studierenden werden dafür im Rahmen eines universitären Praxisseminars auf den Schuleinsatz vorbereitet und auch während der Projektphase begleitet.

Organisatorisch und fachlich betreut werden die Studierenden dabei von der Professur DaF/DiDaZ und dem Zentrum Flucht und Migration. Auf diese Weise erhalten die beteiligten Studierenden zusätzlich Hintergrundwissen etwa zu didaktisch-methodischen Herangehensweisen in der Sprachvermittlung

und Tipps zu geeigneten Unterrichtsmaterialien. Des Weiteren ist die Praxisphase gekennzeichnet von regelmäßigen Gruppentreffen, in denen sich die Studierenden untereinander und mit den betreuenden Dozierenden über ihre Erfahrungen austauschen und dabei die eigene Praxis reflektieren.

Neben der universitären Begleitung stehen auch die betreuenden Lehrkräfte an den Projektschulen den Studierenden jederzeit für Fragen und praktische Hilfe zur Verfügung.

Etwa 120 Studierende haben sich bereits im Projekt Studierende an die Schulen engagiert und die Chance der sehr wertvollen Praxiserfahrung wahrgenommen. Viele der am Projekt beteiligten Studierenden engagieren sich auch nach Abschluss ihres Praxisseminars weiter.

Zur Begleitung und Weiterentwicklung des Projekts wurde in den vergangenen Semestern eine mehrschrittige Evaluation durchgeführt, deren Ergebnisse demnächst auch Eingang in eine Publikation finden. Nähere Informationen sind nach Veröffentlichung auf der Homepage des ZFM zu finden.

2 | Projekte

Migration Studies Summer Academy (MSSA)

Klaus-Dieter Altmeppen, Elisabeth Beck, Lea Gelardi, Christine Heimerer

Aktuelle Forschung zu den Themen Flucht und Migration standen im Mittelpunkt einer einwöchigen Summer Academy, die zum ersten Mal vom Zentrum Flucht und Migration gemeinsam mit der Catholic University of America, Washington, D.C. (CUA) ausgerichtet wurde.

Das Programm adressierte Master- und PhD-Studierende der beiden Hochschulen und bot ein abwechslungsreiches Programm mit Vorträgen und Gruppenarbeiten sowie mehreren „Dinner Lectures“, Stadtführungen und Exkursionen.

Rund 20 Studierende der beiden Hochschulen setzten sich auf dem Eichstätter Campus intensiv mit aktueller Flucht- und Migrationsforschung auseinander.

Sowohl theoretische, empirische als auch methodische Impulse wurden von Expert*innen aus Psychologie, Sozialer Arbeit, Kommunikationswissenschaft, Ethnologie, Geschichtswissenschaft, Politikwissenschaft sowie Soziologie gegeben.



Foto: Organisationsteam und Teilnehmer*innen der MSSA aus Deutschland und den USA

2 | Projekte

Vorträge, Gruppenarbeiten, Forschungskonzepte

Spannende Vorträge wurden unter anderem zu folgenden Themen gehalten: Entwicklung der Sprach- und Lesefähigkeit von Migrant*innen, psychische Gesundheit und emotionales Wohlbefinden von Migrant*innen, Migration, Medien und Populismus sowie Entstehung der nationalen Migrationspolicy in Ghana.

Daneben trugen interdisziplinäre Gruppenarbeiten von Studierenden und Lehrenden zur vertieften Auseinandersetzung mit Chancen und Herausforderungen der Flucht- und Migrationsforschung bei.

Im Rahmen der MSSA sollten Forschungskonzepte erarbeitet und präsentiert werden, die sich mit den zentralen Begriffen der von Papst Franziskus verfassten Botschaft „Migranten und Flüchtlinge: unterwegs zu einer besseren Welt“ beschäftigen: origin, transit, destination und future.

Die einwöchige Veranstaltung zielte auf den internationalen und interdisziplinären Austausch zwischen Studierenden und Expert*innen im Themenfeld Flucht und Migration.

Im Zentrum stand die Entwicklung von Forschungsskizzen in Kleingruppen, die am Ende der Woche präsentiert und diskutiert wurden.

Nächste MSSA voraussichtlich in Washington

Die nächste Migration Studies Summer Academy, die voraussichtlich an der CUA in Washington stattfinden wird, dient nicht nur dem transnationalen Austausch über Forschungsansätze und -praktiken, sondern auch der Stärkung und Erweiterung internationaler Kooperationen der beiden Hochschulen, die Teil eines internationalen Konsortiums Katholischer Universitäten sind, das derzeit die USA, Chile, Australien, Südkorea und Deutschland umfasst.

2 | Projekte

Student Research Weeks zum Thema „Questioning the Familiar in Flight and Migration“

Lea Gelardi

In Kooperation mit dem Studierendenaustauschprogramm International Student Exchange Program (ISEP) aus den USA fand im Juni 2019 erstmals ein vierwöchiges Intensivprogramm zum Thema „Questioning the Familiar in Flight and Migration“ statt.

Bereits 2016 und 2017 waren Studierende der amerikanischen Notre Dame University nach Eichstätt gereist, um vor Ort zum Themengebiet Flucht und Asyl zu forschen. Diese „Student Research Weeks“ wurden durch das ZFM betreut und organisiert. Seit 2018 wurde ein Konzept entwickelt, solche Forschungsaufenthalte in Kleingruppen künftig strukturiert und methodisch unterstützt proaktiv anbieten zu können.

2019 kamen insgesamt sechs internationale Studierende nach Eichstätt, um sich mit zentralen Fragestellungen im Bereich Flucht und Migration aus sozialwissenschaftlicher Perspektive auseinanderzusetzen. Neben einer theoretischen Einführung in klassische und aktuelle Migrationstheorien erhielten die Studierenden einen Überblick über Methoden der qua-

litativen Sozialforschung. Während die Lehreinheiten des Lehrstuhls für Allgemeine Soziologie und Soziologische Theorie sowie des Lehrstuhls für Soziologie und empirische Sozialforschung angeboten wurden, unterstützte das International Office den organisatorischen und administrativen Prozess.

Theoretischer Teil

Im ersten Teil des Seminars setzten sich die Studierenden mit zentralen Begrifflichkeiten kritisch auseinander. Migration und Integration wurden als komplexe Phänomene und Prozesse und aus verschiedenen Perspektiven betrachtet. In diesem Zusammenhang wurden anschließend verschiedene Akteur*innen in den Blick genommen. Hierbei wurden spezifisch Herausforderungen, Chancen, Effekte und Konsequenzen von Migrationsbewegungen fokussiert und diskutiert.

Methodischer Teil

Im method(olog)ischen Teil befassten sich die Studierenden mit wichtigen Charakteristiken qualitativer empirischer Sozialforschung und verglichen diese mit epistemo-

2 | Projekte

logischen Prinzipien quantitativer Forschungsansätze. Die Studierenden lernten wichtige Phasen des zirkulären Forschungsprozesses kennen, u.a. die Entwicklung von Forschungsfragen und die methodischen Werkzeuge zum Generieren und Analysieren von Daten. Methodisch lag der Fokus auf verschiedenen Interviewformen. Die Studierenden lernten außerdem den ethnografischen Forschungszugang näher kennen und machten sich vertraut mit Strategien teilnehmender Beobachtung und dem Schreiben von Feldnotizen und Beobachtungsprotokollen.

Mit einer Einführung in MAXQDA lernten die Studierenden außerdem ein Softwareprogramm zur Datenorganisation und -analyse kennen.

Das Forschungsprojekt

Das anschließend in Eichstätt durchgeführte Forschungsprojekt diente dann der direkten und praktischen Umsetzung und Festigung des Gelernten. In diesem Zusammenhang hatten die Teilnehmer*innen die Möglichkeit, regionale Organisationen und Vereine im Flucht- bzw. Migrationskontext kennenzulernen, an Workshops teilzunehmen und das interkulturelle Open Air refugium zu besuchen.

Gerahmt wurde das Programm von verschiedenen Exkursionen und Stadtführungen, z.B. zum Thema „Munich as arrival city“.



Foto: Einführung Student Research Weeks

3 | Beratung und Unterstützung

Engagement des ZFM für gefährdete Wissenschaftler

Julia Devlin

Philipp-Schwartz-Initiative (PSI)

Die Philipp-Schwartz-Initiative der Alexander von Humboldt-Stiftung ist eine Förderungsmöglichkeit von Forschungsvorhaben für nachweislich gefährdete Forschende aus allen Fachgebieten.

Im September 2019, in der sechsten Antragsrunde der Initiative, stellte das ZFM in enger Zusammenarbeit mit Frau Prof. Dr. Tanja Rinker und der Hochschulleitung der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt einen Antrag auf das zweijährige Vollstipendium für einen gefährdeten Wissenschaftler aus der Türkei. Ein weiterer Antrag auf Förderung durch die

Philipp-Schwartz-Initiative in Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Klaudia Schultheis wird momentan vorbereitet.

Scholars at Risk (SAR)

Zudem ist die Katholische Universität Mitglied im internationalen Netzwerk Scholars at Risk (SAR), einem Zusammenschluss von über 400 Hochschulen, Forschungsinstitutionen und Wissenschaftsorganisationen in 39 Staaten.

Ziel des Netzwerks ist es, gefährdete Forscher*innen zu schützen und die wissenschaftliche Freiheit zu stärken.



3 | Beratung und Unterstützung

Study Coach for Refugees

Dorey Mamou

Der Study Coach for Refugees berät und unterstützt seit 2015 geflohene Studieninteressierte, die ihr Studium an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt beginnen oder fortsetzen möchten.

Seit 2016 ist das Angebot in das Zentrum Flucht und Migration integriert. Dazu gehören eine wöchentliche Sprechstunde, individuelle Beratungstermine sowie Einführungs- und Informationsveranstaltungen zum Studium und zu verschiedenen Sprachkursen an der KU.

Die Betreuung und Beratung des Study Coach for Refugees umfassen unter anderem die Unterstützung bei der Zeugnisanerkennung und Einschreibung, die Vermittlung in passende Sprachkurse und Unterstützung bei der Finanzierung.

Ebenso gehört die Kooperation mit KU-internen Stellen wie dem Sprachenzentrum, dem Studierendenbüro sowie der Zentralen Studienberatung und die Kooperation mit KU-externen Partnern, wie etwa der Caritas, den Krankenkassen, der Zeugnisanerkennungsstelle,

dem Jobcenter und dem zuständigen Landratsamt (BaFöG) dazu.

Der Study Coach wurde 2019 evaluiert, wobei die vergangenen drei Jahre als Bemessungsgrundlage dienten. Im Mittelpunkt der Betrachtung stand hier vor allem die Nachfrage geflohener Studieninteressierter.

Eingeschriebene Studierende im Sommersemester 2019 und im Wintersemester 19/20:

- 18 Studierende in studienvorbereitenden Intensivkursen
- 9 Studierende in semesterbegleitenden Kompaktkursen
- 2 Studierende im Fachstudium
- Hauptherkunftsländer: Türkei, Syrien, Äthiopien, Iran, Nigeria

Von 2016 bis 31.08.2019 haben rund 70 Geflohene die Einzelberatungen des Study Coaches in Anspruch genommen.

3 | Beratung und Unterstützung

Netzwerkstelle Brückenbau im AnKER-Zentrum Manching

Christiane Alizadeh

Als Kooperationsprojekt des ZFM und der Caritas Pfaffenhofen startete im Januar 2019 die für eineinhalb Jahre geplante Netzwerkstelle mit dem Schwerpunkt Brückenbau und Vernetzung für die Bewohner*innen des AnKER-Zentrums in Manching.

In den ersten Monaten wurden Kontakte zu Bewohner*innen sowie zu Ehren- und Hauptamtlichen vor Ort aufgebaut. Über das Team der Caritas wurde zudem der Kontakt mit den Ehrenamtshelferinnen, dem sogenannten Frauencafé, welches schon seit September 2018 in der ehemaligen Max-Immelmann-Kaserne (MIK) aktiv ist, hergestellt.



Foto: Sommerfest in der MIK

Netzwerk:

Stadt Ingolstadt

- *Amt für Soziales und Asylangelegenheiten*
- *Freiwilligen Agentur*
- *Bürgerhaus*
- *Stadtjugendring*
- *Stadtmuseum*
- *Ehrenamtshelfer*innen*

Private Vereine

- *Kunst und Kultur Werkstatt*
- *BINE (Bündnis Ingolstädter Ehrenamtlicher)*

Betreiberfirma
PulsM

MIK und
Dependancen

Regierung von
Oberbayern

Caritas Pfaffenhofen

- *Beratungsteam*
- *Helferkreis*

Katholische Universität
Eichstätt-Ingolstadt

- *Zentrum Flucht und Migration*

St. Markus Kirche

3 | Beratung und Unterstützung

Netzwerkstelle Brückenbau im AnKER-Zentrum Manching

Christiane Alizadeh



Foto: Spielbusaktion

Voraussetzung für die Projektarbeit ist die regelmäßige Recherche nach Angeboten wie Ferienaktionen oder Workshops, immer zugeschnitten auf die Interessen und Bedürfnisse der Bewohner*innen sowie die Verkehrsanbindung. Herausforderungen bei der Durchführung der Projekte ergaben sich durch kulturelle Unterschiede und den Grad der (lateinischen) Alphabetisierung der Bewohner*innen.

In den folgenden Monaten konnten durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit (Kampagnen, Projekte) auch männliche Ehrenamtshelfer gewonnen werden.

Mit dem Team der Caritas Pfaffenhofen, dem Frauencafé (jetzt Helferkreis) und der Unterstützung des ZFM der KU gelang es, gemeinschaftlich ein breit gefächertes Netzwerk aufzubauen.

3 | Beratung und Unterstützung

Netzwerkstelle Brückenbau im AnKER-Zentrum Manching

Christiane Alizadeh

Veranstaltungen und Projekte

2019 konnten auch mit der Unterstützung größerer Projekte durch Sach- und Geldspenden zahlreiche Aktivitäten initiiert und durchgeführt werden.

Dazu gehörten unter anderem Ferienaktionen, Feste zu Feiertagen, Wochenendaktionen für Familien, Sprachkurse für Erwachsene und Kinder, Kochkurse und Workshops mit zahlreichen Partnern.



Foto: Besuch der Flying Seagulls



Foto: Sommerfest in der MIK

4 | Ausblick

Lehrer*innenweiterbildung zum Thema Holocaust Education

Elisabeth Beck

Für das Wintersemester 2020/21 plant das ZFM in Kooperation mit der Ludwig-Maximilians-Universität München und dem Referat Politischer und religiös begründeter Extremismus und Erinnerungskultur des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus eine eintägige Lehrer*innenweiterbildung zum Thema Holocaust Education.

In seinem Beitrag zu diesem Angebot fokussiert das ZFM auf Holocaust Education in der Migrationsgesellschaft. Ziel ist es, aktuelle Holocaust-Forschung und praxis-

relevante (fach-)didaktische Ansätze im Schulunterricht vorzustellen und zu diskutieren. Für die Weiterbildung sollen weitere Expert*innen aus dem Bereich der Holocaust Education gewonnen werden, um der Vielfalt dieses breiten Forschungsbereichs und Wirkungsfeldes Rechnung zu tragen.

Das fächerübergreifende Angebot adressiert Lehrer*innen sowie Studierende im Lehramtsstudium und wird in Form von Vorträgen, Workshops und Diskussionsrunden methodisch abwechslungsreich gestaltet sein.

Studientag für das Bistum Aachen

Elisabeth Beck, Tanja Evers, Simon Goebel, Christine Heimerer

Auf Anfrage des Bistums Aachen konzipieren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des ZFM einen Studientag, der Grundlagenkenntnisse und vertiefte Einblicke in folgende Themenbereiche vermittelt:

- Medien und Migration
- Öffentliche Diskurse zu Integration, Kultur und Religion

- Öffentliche Meinungsbildungsprozesse über Migrant*innen
- (Sprachliche) Bildung in der Migrationsgesellschaft

Die Veranstaltung hat grundsätzlich Workshopcharakter, lässt dabei aber gleichzeitig Raum für Diskussionen und den Austausch von Erfahrungen. Der Studientag findet am 13. Februar in Aachen statt.

Dialog & Transfer

1 | Symposium

Das jüdische Displaced-Persons-Camp Eichstätt

Julia Devlin

Vom 20. bis 22. September 2019 veranstaltete das Zentrum Flucht und Migration das internationale Symposium „Das jüdische Displaced-Persons-Camp Eichstätt“. Zahlreiche Zeitzeug*innen reisten mit ihren Familien aus Israel an.

Ziel der Veranstaltung war es, die Geschichte dieses DP-Camps in größere wissenschaftliche Zusammenhänge der aktuellen DP- und Fluchtmigrationsforschung einzuordnen, das Bewusstsein für die Existenz des Camps im regionalen Bewusstsein zu verankern und den in Eichstätt geborenen israelischen Bürgern, Kindern von Displaced Persons, eine positive Wiederbe-

gegnung mit der Stadt ihrer Geburt zu ermöglichen.

Das Symposium wurde unter anderem von Prof. Dr. Peter Beer, Stiftungsratsvorsitzender der KU, Werner Karg, Ministerialrat des Bayerischen Staatsministeriums für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst, und Andreas Steppberger, Oberbürgermeister der Stadt Eichstätt, sowie dem Zeitzeugen Jacob Neuwirth eröffnet.

Die Keynote sprachen das Künstlerehepaar Krista Svalbonas und Lars Alverson aus Philadelphia, die sich gestalterisch mit dem Phänomen Displacement auseinandersetzen. Ihre Kunstwerke waren Teil der Ausstellung, die anschließend



Foto: Zeitzeugengespräch

1 | Symposium

zu besichtigen war. Zudem wurden auf 14 Tafeln Photographien und Dokumente aus dem DP-Camp Eichstätt gezeigt.

Die wissenschaftlichen Vorträge des zweiten Tages befassten sich mit der Thematik der Displaced Persons aus interdisziplinärer Perspektive.

Der mit Spannung erwartete Höhepunkt des Tages war das Zeitzeugengespräch. An dem Symposium nahmen zehn Zeitzeug*innen aus Israel teil, die als Kinder in das DP-Camp gekommen waren oder im Area Hospital Eichstätt geboren wurden. Im Gespräch mit Julia Devlin berichteten vier von ihnen von ihrem Leben und dem ihrer Eltern insbesondere in Hinblick auf die erlebte Migrations- und Fluchtgeschichte.

Am 24. September 2019 fand die Begehung der historischen Orte statt, der ehemaligen Jägerkaserne und des ehemaligen UNRRA Area Hospitals. Besonders für die Gäste aus Israel und ihre Familien war es sehr bewegend, sich auf die Spuren ihrer Eltern und der eigenen frühen Kindheit zu begeben.



Sehr erfreulich war, dass auch die junge Generation – Schülerinnen und Schüler der Q12 des Gabrieli-Gymnasiums – am Zeitzeugengespräch teilnahmen, auf das sie durch einen zuvor durchgeführten Workshop des Bayerischen Kultusministeriums vorbereitet wurden.

Das Zentrum Flucht und Migration hat mit dem Symposium einen bedeutenden Schritt getan, diese Forschungslücke zu DP-Camps in Eichstätt zu schließen, im Sinne der „Third Mission“ die Ergebnisse der Forschung in die Gesellschaft zu transferieren und den interreligiösen und interkulturellen Dialog zu fördern. Resümierend kann das Symposium auf wissenschaftlicher und menschlicher Ebene als großer Erfolg gewertet werden.

2 | Vernetzung vor Ort

Tag der offenen Tür an der KU Eichstätt-Ingolstadt

Karolina Albrecht

Am 11. Mai fand erneut der Tag der offenen Tür an der KU statt. In diesem Jahr stand der neue Master Flucht, Migration, Gesellschaft für das Team des ZFM im Mittelpunkt.

An seinem Stand informierte das ZFM über seine Arbeitsfelder und bot interessierten Gästen ein Quiz

mit Fragen rund um das Themenfeld Flucht und Migration.

Darüber hinaus hielten die Mitarbeiterinnen am Vormittag einen Vortrag, bei dem sie Studieninteressierten den neuen Masterstudiengang vorstellten und Fragen zum Studium beantworteten.

Gedenkfeier in Erinnerung an die Novemberpogrome

Julia Devlin

Am 9. November gedenkt Deutschland in mahnender Erinnerung des Beginns der Novemberpogrome 1938. Die Stadt Eichstätt lud an diesem Tag gemeinsam mit dem ZFM und dem Gesprächskreis Christentum-Judentum der Katholischen Erwachsenenbildung zum öffentlichen Gedenken und Nachdenken ein.

Die Pogrome markierten den Übergang von der Diskriminierung der deutschen jüdischen Bevölkerung seit 1933 zur systematischen Verfolgung.

Die Gedenkfeier begann in der evangelischen Erlöserkirche in

Eichstätt mit einem ökumenischen Gottesdienst unter dem Thema „Die Erinnerung lebendig halten“. Anschließend beleuchtete Julia Devlin das weitgehend vergessene Kapitel der Camps für Displaced Persons und ging besonders auf das von 1946 bis 1949 in Eichstätt existierende Camp für jüdische Displaced Persons ein.

Die musikalische Gestaltung übernahmen Ann Kristina Pscherer, Flöte, und Rudolf Pscherer, Klavier. Zudem wurde die vom ZFM mitentwickelte Ausstellung zur Geschichte des DP-Camps mit historischen Photographien, Plakaten und Landkarten gezeigt.

2 | Vernetzung vor Ort

Audiovisuelle Live Performance „0101“

Robin Baumgartner

Am Freitag, 3. Mai, wurde die Audiovisuelle Live Performance „0101“ im Eichstätter Kino aufgeführt und anschließend in einem Gespräch mit dem Künstler diskutiert.

Das Projekt entstand im Zuge der Promotion von Dr. Daniel von Rüdiger an der Kunstuniversität in Linz und analysiert audiovisuelle Medien über einen Vergleich von Rhythmus in Musik und Bild. Als Sozialdokumentarist hat sich Dr.

Daniel von Rüdiger auf Papua-Neuguinea spezialisiert und arbeitet mit NGOs vor Ort und dem Museum der Kulturen in Basel zusammen.

In einer anschließenden moderierten Fragerunde entwickelten sich spannende Gespräche mit dem Publikum, unter anderem zu den Themen anthropologische Forschung mit der Kamera und deren ethische Implikationen sowie zum Werdegang des Werks angesichts der „Critical Whiteness“-Debatte.

Foto: Audiovisuelle Live Performance „0101“



3 | Interkultureller Dialog

Refugium

Karolina Albrecht, Robin Baumgartner

Zum fünfjährigen Jubiläum fand das interkulturelle Open Air refugium in diesem Jahr erstmals als zweitägige Veranstaltung statt. Am 21. und 22. Juni kamen rund 1.000 Besucher*innen in den Innenhof der Universität, der sich wieder in ein buntes Festivalgelände verwandelt hatte.

Seit 2015 gibt es das Open Air, dass der Verein tun.starthilfe für Flüchtlinge zusammen mit Freiwilligen organisiert. Fachschaften und Arbeitskreise der KU sorgen für eine bunte Mischung aus Mitmachangeboten, Informationsständen und kulinarischen Köstlichkeiten.

Musik

Auf zwei Bühnen und einer DJ-Stage traten fast 20 Liveacts auf. Darunter lokale Bands wie auch internationale Musiker*innen wie Turica Doncel aus Argentinien, Raw by Peppers aus Südkorea oder Ezé Wendtoin und seine Band aus Burkina Faso. Und wer selbst Musik machen wollte, für den gab es am Freitagnachmittag eine Offene Jamsession.

Workshops

Während des Festivals und in der gesamten Woche zuvor konnten die Besucher*innen an verschiedenen Workshops wie Argentinischer Folklore, Trommeln mit traditionell burkinischen Instrumenten oder Palettenbau teilnehmen.

Shows

Ein besonderes Highlight waren auch in diesem Jahr wieder die Shows im Theatron der KU. Das Straßentheater Nicaragua brachte die Besucher*innen zum Lachen, die Bauchtänzerinnen verzauberten die Menge und die traditionelle Feuershow bildete wie in den Vorjahren einen krönenden Abschluss.

Etwa 100 freiwillige Helferinnen und Helfer unterstützen jedes Jahr das knapp zehnköpfige Organisationsteam beim Auf- und Abbau, an den Kassen, am Ausschank, an der Bar, im Café oder als Springer.

Das Festival wird rein ehrenamtlich organisiert und durchgeführt und von KU, ZFM, Stadt und zahlreichen Partner*innen unterstützt.



3 | Interkultureller Dialog

Ausstellung „yallah! - über die Balkanroute“

Robin Baumgartner

Die Ausstellung „yallah! - über die Balkanroute!“ soll den „langen Sommer der Migration“ 2015 als relevantes politisches und historisches Ereignis festhalten und einem breiten Publikum zugänglich machen. Die Ausstellung konnte vom 11. März bis zum 25. April im Foyer der Zentralbibliothek an der KU besichtigt werden.

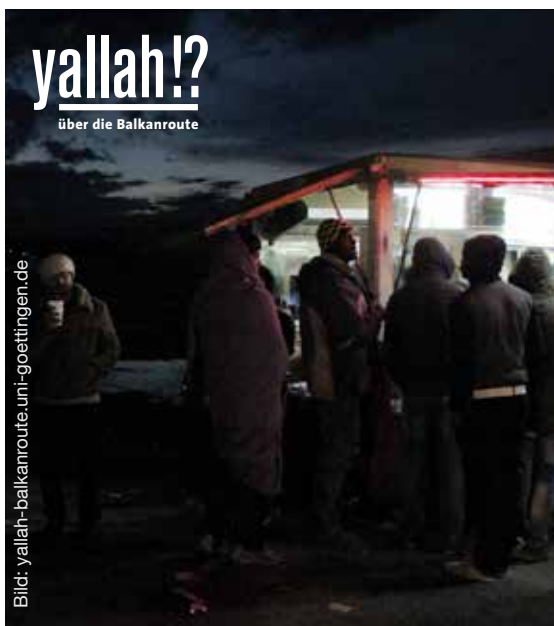
Während 2015 die geöffneten Grenzen die Stimmung elektrisierten, wird die heutige Debatte zum Thema Flucht von Diskussionen über Grenzsicherung, Terror und rassistischen Perspektiven dominiert. Die Ausstellung rückt zwei Jahre später Geflüchtete als Hauptakteur*innen in den Vordergrund und zeigt mit zahlreichen Audio-, Foto- und Videoaufnahmen ihre Sichtweisen auf Migration und Europa.

Entstanden sind die Materialien während Fahrten auf der sogenannten Balkanroute, bei denen die Macher*innen der Ausstellung auf unterschiedliche Weise Geflüchtete solidarisch unterstützt haben.

Im Mittelpunkt der Ausstellung stehen die Perspektiven von Geflüchteten. Die präsentierten Audio-,

Video- und Fotoaufnahmen wurden während zahlreicher Gespräche und Interviews in Nordgriechenland, Serbien und in Deutschland aufgenommen.

Als Abschluss der Ausstellung fand die Finissage „Enter Text“ mit Texten von Kurt Tucholsky, Wolfgang Borchert, Bertolt Brecht, Mehrnousch Zaeri-Esfahani sowie einer Lesung durch die Autorin Dr. Elisabeth Schinagl statt. Außerdem bereicherten Liveauftritte des syrischen Sängers Basel Alamer und Performances durch die Poetry Slammer Äya Zitouni und Gunther Dommel das Programm.



yallah!?
über die Balkanroute

Bild: yallah-balkanroute.uni-goettingen.de

4 | Vernetzung und Austausch

Believing & Belonging: Religion, Identity & the Integration of Migrants

Klaus-Dieter Altmeyden, Julia Devlin, Tanja Evers, Ramona Kay

Zusammen mit Kolleg*innen der Notre Dame University und der Universität Salzburg fand im März 2019 ein weiteres Vernetzungstreffen zum internationalen Forschungsprojekt „Believing und Belonging“ in Eichstätt statt.

Der Workshoptag galt den weiteren Planungen gemeinsamer Forschungsaktivitäten. Die geplante Studie möchte erforschen, in welcher Art und Weise Faktoren wie Religiosität das Gefühl von Zu-

sammenhalt und die Haltung gegenüber der Integration neuer Bevölkerungsteile in den aufnehmenden Gesellschaften beeinflussen. Während des Treffens arbeiteten die Forscher*innen weiter an der Skizze für eine vergleichende Untersuchung zwischen Deutschland, Österreich und den USA. Für ausgewählte Regionen sollen nun Organisationen als potentielle Ansprechpartner für eine qualitativen Befragung definiert werden.

Workshop zur Entwicklung akademischer Weiterbildungen

Elisabeth Beck, Lea Gelardi, Christine Heimerer

Im Juli 2019 kamen Dr. Albert Kräh, Projektleiter Wissenschaftliche Weiterbildung der KU, und das Team Bildung und Coaching für einen Workshop zum Thema „Programmentwicklung“ zusammen.

Der eintägige Workshop zielte darauf ab, die Mitarbeiterinnen des ZFM dazu zu befähigen, systematisch und bedarfsgerecht akademische (Weiter-)Bildungsprogramme zu entwickeln und als

zusätzliche Angebote zu implementieren.

Inhaltlich befasste sich der Workshop mit der Vorstellung des Systems der Hochschulweiterbildung, den Grundlagen und Prozessen der Programmentwicklung und der Erarbeitung möglicher Angebots- und Profilierungsstrategien. Zudem wurden Stakeholder- und erste Schritte einer Marktanalyse durchgeführt.

4 | Vernetzung und Austausch

Einweihung des Deutschen Zentrums für Integrations- und Migrationsforschung

Julia Devlin

Am 30. Januar 2019 wurde das Deutsche Zentrum für Integrations- und Migrationsforschung (DeZIM) feierlich eröffnet. Dr. Julia Devlin nahm an der Veranstaltung teil.

Das Deutsche Zentrum für Integrations- und Migrationsforschung

(DeZIM) ist eine bundesweite Initiative von Wissenschaft und Politik zur Stärkung einer exzellenten und international sichtbaren Integrations- und Migrationsforschung.

Der Kontakt zwischen ZFM und DeZIM wird personell und institutionell weiterhin gepflegt.

Arbeitstreffen Themenforum Medien und Integration Berlin Bundeskanzleramt

Elisabeth Beck, Tanja Evers

Auf Einladung der Beauftragten der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration haben Elisabeth Beck und Tanja Evers am 3. Dezember 2019 als Vertreterinnen des ZFM an einem Arbeitstreffen zum Themenfeld Integration in der Aus- und Fortbildung von Journalist*innen teilgenommen.

Das Format ist Teil des Nationalen Aktionsplanes Integration, den die Bundeskanzlerin im vergangenen Jahr initiiert hat. Unterschiedliche Themenforen zu zentralen Fragen der Integration in Deutschland dienen als Plattform, um mit

Akteur*innen aus Zivilgesellschaft und Wissenschaft integrationspolitische Fragestellungen zu diskutieren und konkrete Maßnahmen zu erarbeiten.

Mit Blick auf die Praxis der journalistischen Aus- und Fortbildung standen Anfang Dezember im Bundeskanzleramt zwei Aspekte im Vordergrund: wie das Fachthema Migration und Integration in der journalistischen Aus- und Fortbildung verankert werden kann und welche Maßnahmen in der Rekrutierung journalistischen Nachwuchses mehr Vielfalt in den Redaktionen schaffen können.

4 | Vernetzung und Austausch

Refugee and Migrant Education Network

Julia Devlin

Im Jahr 2019 fand erneut ein Treffen der des Refugee and Migrant Education Networks in Rom statt, an welchen Julia Devlin regelmäßig teilnimmt.

Gegründet wurde dieses Netzwerk im November 2017 im Rahmen einer Konferenz, die auf Initiative des ehemaligen Präsidenten der International Federation of Catholic Universities (IFCU), Prof. Anthony Cernera, in der Päpstlichen Universität Gregoriana stattfand.

Mittlerweile hat das RME Network über 40 Mitglieder. Dazu zählen zahlreiche Universitäten und NGOs, so Bard College Berlin, Jesuite Refugee Service, Jesuite Worldwide Learning, The Pontifical University of John Paul II Krakau, Pontificia Università Gregoriana Rom, The Silent University, Ruhr und Stella Maris College, Chennai. Das RME Network fördert die Bildung von Geflohenen und die Forschung über Aspekte menschlicher Mobilität.



Foto: RME-Aktive vor der Päpstlichen Universität Gregoriana in Rom

4 | Vernetzung und Austausch

Besuche in bayerischen AnkER-Zentren

Julia Devlin

Die Einrichtung sogenannter AnkER-Zentren in Bayern wurde im ZFM aufmerksam verfolgt. Mit der AnkER-Einrichtung Oberbayern besteht durch die mit Christiane Alizadeh besetzte Projektstelle beruflicher Kontakt, sodass das ZFM über Vorgänge und Entwicklungen in Manching und Ingolstadt gut informiert ist. 2019 besuchten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des ZFM weitere Einrichtungen in Bayern.

Besuch in Zirndorf

Im Januar 2019 besuchte das ZFM die AnkER-Einrichtung in Zirndorf. Die Gebäude haben eine lange Geschichte – gebaut von den Nationalsozialisten für die der Ordnungspolizei zugehörigen Gendarmerie, nutzte sie die US-Armee nach Kriegsende als „Adams Barracks“.

1955 stellten die Amerikaner die Kaserne als Flüchtlingsunterkunft zur Verfügung. Seit 1959 war dann Zirndorf das „Bundessammellager für Flüchtlinge“, weswegen auch die „Bundesdienststelle für die Anerkennung ausländischer Flüchtlinge“, Vorläufer des BAMF, dorthin

zog. Eine langjährige Einrichtung also, die in ihrer Geschichte so manche Umbenennung erlebt hat, die jüngste am 1. August 2018 zur „AnkER-Einrichtung“.

Der Zirndorfer Gemeindepädagoge Erwin Bartsch, Sprecher der Asylgruppe Zirndorf, führte durch die Einrichtung und stand – gemeinsam mit einer dort tätigen Sozialarbeiterin – für ein ausführliches Gespräch zur Verfügung.

Das Team des ZFM erhielt Einblick in die ärztlichen Einrichtungen und den Ablauf der ärztlich-psychologischen Versorgung vor Ort und konnte mit einem der Ärzte persönlich sprechen. Von besonderem Interesse war das ehrenamtliche Engagement, das in Zirndorf vorbildlich funktioniert.

Besuch in Bamberg

Im Juni nahm Dr. Julia Devlin an einem Besuch in der AnkER-Einrichtung Bamberg teil, den die Landtagsabgeordneten Gülseren Demirel (München) und Ursula Sowa (Bamberg) organisiert hatten.

Nach der Begrüßung durch den Leiter der Einrichtung, Stefan Krug,

4 | Vernetzung und Austausch

besichtigte die Gruppe zunächst das Schulgebäude. Dort führte die Kinder-Theatergruppe, welche Theaterpädagog*innen des Bamberger Theaters leiten, das Märchen von Rotkäppchen auf. Danach konnte sich die Gruppe bei einer Führung einen Eindruck von Kantine, Wohnräumen und ärztlicher Ambulanz verschaffen. Bei dem anschlie-

ßenden Runden Tisch nahmen neben Einrichtungsleitung und Behördenvertreter*innen auch Ehrenamtliche, Geflüchtete und Vertreter*innen von Kirche und NGOs teil. Dabei wurden unter anderem die dezentrale Unterbringung von bereits anerkannten Geflüchteten und das Thema Sicherheitspersonal thematisiert.



Foto: AnKER-Zentrum in Bamberg

4 | Vernetzung und Austausch

Konferenztellnahmen und Vorträge

Januar

Tanja Evers, Ramona Kay

Evaluation der Arbeit mit Geflohenen in der Erzdiözese München und Freising – Ausgewählte Ergebnisse, Vortrag, Fachtag Ehrenamtskoordination in der Flüchtlingshilfe, Fachaustausch für EhrenamtskoordinatorInnen und MitarbeiterInnen im Bereich Gemeindcaritas, organisiert vom Erzbischöflichen Ordinariat München und Freising und dem Caritasverband München

Julia Devlin

„Nouvelles recherches académiques sur la question des mineurs et des familles d'accueil“, Konferenz der Fédération Internationale des Universités Catholiques, Paris

Simon Goebel

„Migrationsforschung und Öffentlichkeit: Gehör verschaffen – (nicht) gehört werden“ (Podium) am Centre for Global Migration Studies (Ce-Mig) in Göttingen

Februar

Elisabeth Beck

„Holocaust Education. Aktuelle Erwachsenenbildung in der Migrationsgesellschaft“, Tagung für Wissenschaftler*innen in der Qualifikationsphase der Kommission Interkulturelle Bildung (KIB) in der Sektion Interkulturelle und International Vergleichende Erziehungswissenschaft (SIIVE) der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE),

Elisabeth Beck

„Theoretische, methodologische und konzeptionelle Aspekte erziehungswissenschaftlicher Migrationsforschung“, Bergische Universität Wuppertal

4 | Vernetzung und Austausch

Konferenzteilnahmen und Vorträge

Elisabeth Beck

„Holocaust Education in der Migrationsgesellschaft: Aktuelle Herausforderungen für die Erwachsenenbildung“, Nachwuchstagung der 7. Jahrestagung der Gesellschaft für Empirische Bildungsforschung 2019, „Lehren und Lernen in Bildungsinstitutionen“, Universität zu Köln

März

Julia Devlin

„They have chosen their own national leaders“- self-governing in camps for Displaced Persons 1945-1949, Refugee Studies Centre, Oxford, Annual Conference Democratizing Displacement

Julia Devlin

„Exklusive Memories“. Guest lecture at conference Representations of migration and emotions of exclusion, Max Planck Institute for Human Development in Berlin

Christine Heimerer

Nachwuchstagung des Mercator-Instituts für Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache, Köln: Posterpräsentation zum Forschungsprojekt „Einsatzmöglichkeiten von Einfacher Sprache im Unterricht mit DaZ-Lerner*innen“

Christine Heimerer

Jahrestagung des Österreichischen Verbandes für Deutsch als Fremdsprache/Zweitsprache (ÖDaF), Wien: Posterpräsentation zum DaZ-Projekt „Studierende an die Schulen“

4 | Vernetzung und Austausch

Konferenztellnahmen und Vorträge

April

Karolina Albrecht

Vortrag „Studentisches Engagement im Bereich Flucht/Migration am Beispiel Eichstätt“ im Rahmen des INTERREG Ziel ETZ-Projekts „Migration und Integration in der Bayerisch-Tschechischen Grenzregion“, der Universität Bayreuth und der Westböhmischn Universität Pilsen

Elisabeth Beck

“Contemporary Holocaust Education in the German Migration Society: Dealing with Denial”, 1st International Conference of the Center for HGHR Studies, “Denial: The Final Stage of Genocide”, Center for Holocaust, Genocide & Human Rights Studies, University of North Carolina Charlotte, USA

Elisabeth Beck

„Germany: Migration and Adult Education“, North Carolina State University, Raleigh, North Carolina, USA

Elisabeth Beck

„Contemporary Holocaust Education in the German Migration Society“, Boston College, Boston, Massachusetts, USA

Mai

Tanja Evers, Ramona Kay

„Das Zentrum Flucht und Migration und seine Studie zur Evaluation der Arbeit mit Geflohenen“, Vortrag, Runder Tisch „Migration“ des Zentrum für Chancengleichheit im Landratsamt Kelheim

Ramona Kay

Stata Meeting in München, Workshop „Multiple Imputation“ und Tagung.

4 | Vernetzung und Austausch

Konferenzteilnahmen und Vorträge

Juni

Simon Goebel

„Migration-related communication processes of political players in digital media“, Konferenz „Digitized Global Mobilities. The Role of New Media and Digitization in the Security approaches of the Refugee Crisis“ an der Utrecht University

Simon Goebel

„Was heißt hier Integration? Die Verwendungsweisen eines umkämpften Begriffes in Politik, Medien und Sozialer Arbeit“, Fachtagung der Jugendmigrationsdienste 2019 „Entwicklungen, Theorien, Positionen“ in Wittenberg

Juli

Tanja Evers, Ramona Kay

„Migration, Medien, Meinungen – Der mediale Diskurs über das Thema Flüchtlinge aus Sicht der Bevölkerung“, Vortrag, Konferenz des Netzwerks Migrations- und Fluchtforschung Bayern in Eichstätt, Deutschland

Simon Goebel

„Migration. Digitalisierung. Meinungsbildungsprozesse in digitalen Öffentlichkeiten“, Eröffnungsveranstaltung des Bayerischen Forschungsinstituts für Digitale Transformation in der Bayerischen Akademie der Wissenschaften in München

4 | Vernetzung und Austausch

Konferenzteilnahmen und Vorträge

September

Julia Devlin

„They have chosen their own national leaders“- self-governing in camps for Displaced Persons (1945-1949), Symposium: Das jüdische DP-Camp Eichstätt, Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt

Elisabeth Beck

„Historical education: from the master narrative to different perspectives on the past*s“, Symposium: Das jüdische DP-Camp Eichstätt, Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt

Simon Goebel

„Framing Migration. Zwischen Dramatisierung, Manipulation und Rationalität?“ (Keynote und Podium) Themenabend des Projekts CORE – Integration im Zentrum an der Universität Wien

Lea Gelardi

„Die Permeabilität von (Lager-)Grenzen“, 2. Viadrina Center B/ORDERS IN MOTION Sommerschule, Europa-Universität Viadrina Frankfurt/Oder

Ramona Kay

„Social Disorganization and Collective Efficacy in Urban Residential Neighborhoods“, Posterpräsentation, 19th Annual Conference of the European Society of Criminology (Eurocrim) in Gent, Belgien

4 | Vernetzung und Austausch

Konferenzteilnahmen und Vorträge

Oktober

Lea Gelardi

„Transitzentrum oder: Über die Durchlässigkeit von (Lager-)Grenzen. Ethnografische Erkundungen“, DGSKA-Tagung 2019, „Das Ende der Aushandlungen?“, Universität Konstanz

Nadine Segadlo

„Navigating through an external agenda and internal preferences – the case of Ghana’s National Migration Policy“, 3rd International Conference on Forced Displacement and Migration „Linking Policies and People: New Insights on Migration and Development“. Deutsches Institut für Entwicklung

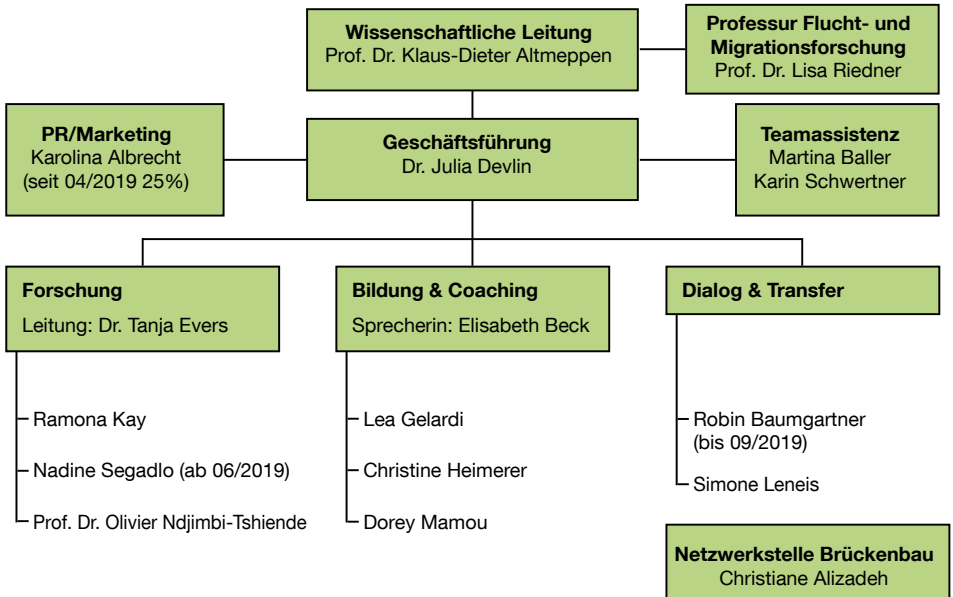
November

Elisabeth Beck

„Holocaust Education in the Migration Society – Perspectives in Adult Education“, Special Lessons and Legacies Conference „The Holocaust and Europe: Research Trends, Pedagogical Approaches, and Political Challenges“, Institut für Zeitgeschichte, Holocaust Education Foundation of Northwestern University, Ludwigs-Maximilians-Universität, Bundeszentrale für politische Bildung, München

Personal

1 | Organigramm



Leitung und Administration

Prof. Dr. Klaus-Dieter Altmeyen

- Steuerung der Zentrumsaktivitäten
- Mitarbeiterführung und -verwaltung
- Strategische Leitung des Zentrums

Dr. Julia Devlin

- Administrative Verantwortung
- Finanzsteuerung
- Vernetzung mit Wissenschaft, Politik und Wirtschaft

2 | Personalübersicht

Teamassistenz

Martina Baller

- Allgemeine Verwaltungsaufgaben
- Mitarbeit Finanzberichte, Budgetplanung und Drittmittelabwicklung
- Operative Finanzsteuerung

Karin Schwertner

- Allgemeine Verwaltungsaufgaben
- Beschaffung, Möblierung, Infrastruktur

Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Karolina Albrecht (seit 04/2019 25%)

- Marketing
- Redaktion Print und Online

Robin Baumgartner (bis 09/2019)

- Veranstaltungsmanagement
- Organisatorische Umsetzung von wissenschaftlichen und kulturellen Formaten

Elisabeth Beck

- Teamsprecherin
- Entwicklung, Betreuung und Durchführung von Bildungsangeboten
- Mitarbeit Master FMG
- Mitarbeit MSSA
- Lehrveranstaltungen im Bereich Erwachsenenbildung
- Projekte im Bereich Bildung und Coaching

Dr. Tanja Evers

- Teamsprecherin und -leitung
- Mitarbeit Forschungsprojekte Flucht und Migration
- Unterstützung Quantitative Methoden

2 | Personalübersicht

Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Lea Gelardi

- Mitarbeit Master FMG
- Entwicklung, Betreuung und Durchführung von Bildungsangeboten
- Betreuung des VHB-Kurses Flucht und Migration
- Student Research Weeks und MSSA

Dr. Simon Goebel

- Mitarbeit Forschungsprojekt „Meinungsbildungsprozesse in digitalen Öffentlichkeiten“

Christine Heimerer

- Mitarbeit Master FMG
- DaZ-Projekt „Studierende an die Schulen“
- Entwicklung, Betreuung und Durchführung von Bildungsangeboten
- Lehrveranstaltungen
- Mitwirkung MSSA

Ramona Kay

- Mitarbeit Forschungsprojekte Flucht und Migration
- Unterstützung Quantitative und Qualitative Methoden

Simone Leneis

- Netzwerkarbeit und Schnittstellentätigkeit
- Veranstaltungen

Dorey Mamou (Honorarkraft)

- Operative Leitung Study Coach for Refugees
- Übersetzungstätigkeiten

Prof. Dr. Olivier Ndjimbi-Tshiende

- Mitarbeit Forschungsprojekte Flucht und Migration
- Kooperation mit Theologie, Philosophie, Religionspädagogik

Nadine Segadlo (ab 06/2019)

- Mitarbeit Forschungsprojekte Flucht und Migration

Projektstelle

Christiane Alizadeh

- Netzwerkstelle Brückenbau im AnKER-Zentrum Manching

2 | Personalübersicht

Studentische Hilfskräfte

Moritz Brinkmann

- Internationale Veranstaltungen Bildung & Coaching

Sarah Brummer

- Bildung und Coaching
- Master FMG

Maria Georgekian

- Study Coach for Refugees

Isabell Hogh-Janovsky

- Forschung, AnKER-Zentren

Alina Löffler

- Bildung und Coaching
- Forschung

Lena-Luisa Maier

- Öffentlichkeitsarbeit

Tila Mendonca

- Symposium Jüdisches DP-Camp Eichstätt

Nikola Quaresimin

- Symposium Jüdisches DP-Camp Eichstätt

Julia Schwarzmeier

- Bildung und Coaching

Meike Seifert

- Internationale Veranstaltungen Bildung & Coaching

Peter Spieß

- Öffentlichkeitsarbeit

Natalie Wagenbach

- Internationale Veranstaltungen Bildung & Coaching



**Presse-
stimmen**

Pressestimmen

Auswahl von Pressestimmen zum Zentrum Flucht und Migration

19.01.2019 | Master

Eichstätter Kurier

Studiengang zu Migration

22.01.2019 | Master

Eichstätter Kurier

„Neuer Masterstudiengang an der KU“

07.02.2019 | Master

Eichstätter Kurier

Flucht und Migration im Fokus

02.03.2019 | Master

Ruhr Nachrichten

Neuer Master „Flucht, Migration, Gesellschaft“

08.04.2019 | Master

Augsburger Allgemeine

Neue Masterstudiengänge in Eichstätt, Esslingen und Köln

11.04.2019 | Postgraduale Studien

Eichstätter Kurier

Lebenslanges Lernen

09.05.2019 | ZFM

Aichacher Nachrichten

Podiumsdiskussion über Medienverantwortung

24.05.2019 | DP-Camp

Eichstätter Kurier

Kaum bekanntes Stück Lokalgeschichte

24.05.2019 | ZFM

Eichstätter Kurier

„Anders ist ein anderes Wort für einzigartig“

04.06.2019 | Jordanien

Eichstätter Kurier

Feldforschung Kenia und Jordanien

09.07.2019 | Stiftungsprofessur

Donaukurier

Klinik und Zuschüsse im Ausschuss

30.07.2019 | Sommerakademie

Eichstätter Kurier

Flucht und Migration

29.07.2019 | DP-Camp

epd Landesdienst

Jüdische Zeitzeugen reisen zu Symposium nach Eichstätt

09.08.2019 | DP-Camp

Bayrische Staatszeitung

Wie es sich lebt im Eichstätter Camp für Displaced Persons

10.08.2019 | DP-Camp

Eichstätter Kurier

Zwischen Flucht und Neubeginn

12.08.2019 | ZFM

Donaukurier

Brückenschlag über Sommerfest

12.09.2019 | DP-Camp

KNA Landesdienst Bayern

Vor 70 Jahren schlossen in Eichstätt

Pressestimmen

Auswahl von Pressestimmen zum Zentrum Flucht und Migration

Camps für heimatlose Juden

23.09.2019 | DP-Camp

Eichstätter Kurier

Gegen den „Wind des Vergessens“

24.09.2019 | DP-Camp

Bayrischer Rundfunk

„Das jüdische Displaced Persons-Camp Eichstätt“

26.09.2019 | DP-Camp

Eichstätter Kurier

Zu Besuch in der Geburtsstadt

29.09.2019 | DP-Camp

KNA Basisdienst

Juden-Camps Eichstätt schlossen vor 70 Jahren - Zeitzeugin mahnt

31.10.2019 | ZFM

Eichstätter Kurier

Simon Goebel in Rat für Migration berufen

13.11.2019 | ZFM

KNA

Noch lange nicht tot - die Gedankenwelt des Friedrich Nietzsche Ein Abend über sein «Antichristentum» und das Christentum danach

Pressestimmen

Auswahl von Pressestimmen zu tun.starthilfe für flüchtlinge e.V.

05.04.2019 | refugium

Eichstätter Kurier

Mitmachen bei „Refugium“

17.06.2019 | refugium

Eichstätter Kurier

20 Liveacts feiern fünf Jahre „refugium“

22.06.2019 | refugium

Eichstätter Kurier

Open Air „Refugium“ startet mit Sonnenschein

24.06.2019 | refugium

Eichstätter Kurier

Festival trotz Regen

Fotos Titelseite:

Oben v. l.:

refugium 2019 | erster NeMiF-Tag 2019 | Symposium Displaced Persons, Gäste aus Israel vor ihrer Geburtsklinik in Eichstätt

Mitte v. l.:

Forschungsmanufaktur Sprache | Wandgemälde in AnKER-Zentrum Zirndorf | ZFM-Team

Unten v. l.: Kick-Off Master FMG | Gedenktag 9. November | MSSA

Herausgeber:

Zentrum Flucht und Migration Eichstätt-Ingolstadt

Marktplatz 13, 85072 Eichstätt

Vertreten durch: Prof. Dr. Klaus-Dieter Altmeyden

Redaktion:

Zentrum Flucht und Migration Eichstätt-Ingolstadt

Schlussredaktion und Satz:

Karolina Albrecht, Lena-Luisa Maier

Fotonachweise:

Zentrum Flucht und Migration

Stabsabteilung Entwicklung und Kommunikation

tun.starthilfe für flüchtlinge e.V.

www.ku.de/zfm

